

Pöfener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Sonnabend, 6. Juni.
(Erscheint täglich drei Mal.)

In jeder 2 Sgr die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittag angenommen.

1874.

Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Kruppi (C. H. Ulrich & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Sträg bei Herrn J. Streifand;
in Frankfurt a. M.
G. J. Panke & Co.

Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Jansen & Vogler;
in Berlin:
J. Neumeier, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Sabath.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24 Sgr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des deutschen Reiches an.

Nr. 386.

Telegraphische Nachrichten.

Gené, 5. Juni. Der König von Sachsen wird zum Besuche des Kaisers von Rußland am Montag Morgen hier eintreffen und im „Englischen Hofe“ Absteigequartier nehmen.

München, 5. Juni. Der hier verweilende Freiherr v. Werthner, dessen Ernennungsbekret zum Botschafter des deutschen Reichs bei der türkischen Pforte gestern hier eingetroffen ist, begiebt sich am nächsten Dienstag nach Berlin und soll, dem Vernehmen nach, schon in kürzester Zeit auf seinen Posten nach Konstantinopel abgehen.

Der Stellvertreter des Kriegsministers im Verhinderungs- oder Abwesenheitsfalle, Generalleutnant Fortenbach, hat, gutem Vernehmen nach, um seine Pensionierung gebeten, und würde der Vorstand des Hauptdirektoriums des Zeughauses, Generalmajor Max Graf Tattenbach, an seine Stelle treten.

Paris, 5. Juni, Morgens. Das „Journal des Débats“ erklärt, daß das linke Centrum durch das gestern veröffentlichte Programm des rechten Centrums in seinen Erwartungen getäuscht worden sei und einstweilen in seiner abwartenden Haltung verharren wolle. Die Fraktion könne höchstens Veranlassung nehmen, neue Verhandlungen mit dem rechten Centrum anzuknüpfen. — Der gestrige Beschluß der Nationalversammlung betreffend die zweite Lesung des Wahlgesezes erfolgte nach der nunmehr vorliegenden amtlichen Feststellung mit einer Majorität von 378 gegen 301 Stimmen.

Abends. Das linke Centrum hat beschlossen, jeden Antrag auf ein Zusammengehen mit dem rechten Centrum so lange von der Hand zu weisen, bis das rechte Centrum die Republik als definitive Regierungsform akzeptiert haben werde. — Henri Chevreau (Minister unter dem Kaiserreiche) hat die ihm von der bonapartistischen Partei des Departements der Rhône angebotene Kandidatur um einen Sitz in der Nationalversammlung angenommen.

Versailles, 5. Juni. Die mit der Vorberathung der Postkonvention mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika beauftragte Kommission der Nationalversammlung hat sich für die Genehmigung dieser Konvention ausgesprochen. Der in der Kommissionsitzung anwesende Herzog von Decazes erklärte, daß die gedachte Konvention eine Art von Uebergangsstadium von dem gegenwärtigen rein fiskalischen Postsysteme zu einem neuen freisinnigeren Systeme bilden solle. Zugleich machte derselbe die Mitteilung, daß Frankreich an dem am 15. Sept. d. J. in Bern zusammentretenden internationalen Postkongresse teilnehmen werde.

Rom, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ ist der Papst zwar siebentage und hat gestern eine Messe celebriert und heute Vormittag mehrere Personen in öffentlicher Audienz empfangen; sein Kräftezustand ist aber sehr schwach und gering. — Die „Voce della verita“ erklärt, daß sich die Klerikalen jeder Theilnahme an den bevorstehenden politischen Wahlen enthalten würden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Thorn, 3. Juni. Die landwirthschaftliche Ausstellung hat eine große Menge von Fremden in unserer Stadt zusammenggeführt. Der Ausstellungsplatz, welcher im Ganzen ca. 20 Morgen Flächeninhalt umfaßt, ist recht hübsch ausgestattet. Die Ausstellung selbst übertrifft die gegebenen Erwartungen bedeutend. Der Katalog zählt auf: 130 Pferde, 307 Stück Rindvieh, 58 Gruppen Schafe, 15 Gruppen Schweine, ferner sind aufgeführt 7 Aussteller von Federvieh, 4 Aussteller von Hunden, 4 Aussteller von Gegenständen der Bienezucht. Erzeugnisse der Garten-, Forst- und Hauswirthschaft sind durch 31 Aussteller vertreten, von landwirthschaftlichen Maschinen sind 203 Nummern ausgestellt, von sonstigen Erzeugnissen der Industrie 92. (Th. D. B.)

Paris. Die in der heutigen Morgennummer der Pöfener Zeitung (vergl. unter Tagesübersicht) erwähnte Rede, welche Thiers an die Deputation von Peru richtete, lautet in ihren Hauptpunkten wie folgt:

Ich habe das Prinzip, in der Politik die Thatfachen an ihrem Ausgangspunkt zu nehmen und sie fortzusetzen, indem ich sie verbessere. Als ich in das öffentliche Leben trat, fand ich in Frankreich die Monarchie vor, und ich wünschte für das Land nichts Besseres, als die liberalen Institutionen Englands; Frankreich konnte aber diese Bahn nicht einhalten, oder vielmehr seine Monarchen verstanden es nicht, sich auf derselben zu halten. Was geschah deshalb? Die öffentliche Meinung wurde müde, sich fortwährend den Gefahren der persönlichen Regierung ausgesetzt zu sehen, zog sich von ihnen zurück und überließ dieselben der unwiderstehlichen Macht, die sie der Reiche nach stürzte. Wie Sie Zeuge der großen Lehre unserer Zeitgeschichte, habe ich beobachtet und nachgedacht. Es war mein Beruf als Publizist und Historiker; es war meine Pflicht als Staatsmann und Bürger. Man klagt mich an, meine früheren Prinzipien aufgegeben zu haben; dem ist aber nicht so; wenn ich heute Republikaner bin, so kommt es im Gegentheil daher, weil ich denselben treu geblieben bin. Sind wir nicht in der Republik? Zwingt sich die Republik uns heute nicht als notwendig auf? Ich bin deshalb heute aus den nämlichen Gründen Republikaner, wie früher Monarchist. Bewahren wir daher die Republik, die uns am wenigsten spaltet; machen wir daraus die Fortsetzung unserer Vergangenheit, indem wir nach und nach verbessern; gründen wir mit Einem Wort die konservative Republik. Und sehen Sie, wie die Verhältnisse mir Recht geben und noch Recht geben. Als ich in Bordeaux die Regierung übernahm, war es unmöglich, an die Monarchie zu denken. Welche Monarchie sollte man herstellen? Es gab damals deren zwei. Ihrer gegenwärtigen Mibalität wegen wurde sie unmöglich, selbst wenn die Umstände günstig gewesen wären. Ich spreche nicht vom Kaiserreich. In Folge der niedriger mitternden Unpopularität, in die es gefallen, dachte damals Niemand an dasselbe. Jetzt erhebt es wieder das Haupt in Folge der blühenden Politik seiner monarchischen Mitbewerber. Während der bedauerlichwerthen Ereignisse der Kommune empfing ich zahlreiche De-

putationen aus dem Süden, welche die Excesse des revolutionären Paris einstimmig verdammten, welche aber auch einstimmig gegen eine jede Idee einer monarchischen Restauration protestirten. Ich versprach, d. h. ich wiederholte das auf der Tribüne schon mehrere Male abgegebene Versprechen, daß ich die Regierungsform, die man in meine Hut gegeben, so zurückgeben würde, wie ich sie erhalten. Wenn eine monarchische Restauration möglich wäre, so würde man sie seit dem 24. Mai vollbracht haben, weil die Koalition der monarchischen Parteien mich zu meiner Entlassung zwang, um die Monarchie herzustellen. (Nedner spricht dann über seine erfolgreichen Arbeiten zur Befreiung des Landes und Sicherstellung des innern Friedens und fährt fort.) Ich glaube sagen zu können, daß ich einen großen Antheil an diesen Dingen gehabt, und dieses Zeugniß meines Gewissens ist die Ehre meiner alten Tage. Ich bin ohne Bedauern von der Gewalt herabgestiegen; ich war ermüdet und bedurfte der Ruhe. Die Natur hat mir Kraft für die Arbeit gegeben, aber man darf mit nichts Mißbrauch treiben. Und dann finde ich in der Zurückgezogenheit meine theuren Studien, die Beschäftigung meines ganzen Lebens; sie würden ein Trost für mich sein, wenn es dessen bedürfte. Ich habe den Dank meiner Mitbürger, von dem Sie mir ein neues Pfand überbringen. Ueberbringen Sie unseren Landsleuten in Peru meine Danksaqung. Sagen Sie ihnen — denn sie haben, wie alle, die arbeiten, notwendig, Vertrauen in die Zukunft zu haben — sagen Sie ihnen, daß ich an den Frieden glaube; Europa wünscht ihn, und seine Wünsche, welche ich zu betragen und vorzuführen seit Langem gewohnt bin, werden wahrscheinlich Weise über blinde Leidenschaften triumphiren, welche seine Ruhe stören könnten.

Heute stellte sich der Oberst Stoffel, um seine drei Monate abzusitzen, zu welchen er wegen Beleidigung des Generals de Rivière, des Berichterstatters im Prozeß Bazaine, verurtheilt wurde.

Rom, 2. Juni. In einer der letzten Sitzungen der Deputirtenkammer entspann sich zwischen dem Mitgliede der Linken Micelli und dem Siegelbewahrer Vigliani eine sehr beachtenswerthe Debatte über die Stellung der Regierung zum höheren Klerus. Danach scheint die kirchliche Politik des Kabinetts Minghetti in jeder Beziehung lahm geworden zu sein. Man gestattete dem Klerus alle Freiheiten, selbst die Freiheit, den Staat und seine Autoritäten zu bezweifeln, und nennt das eine staatsmännische, vom Geiste des Liberalismus eingegebene Politik. Micelli interpellirte den Justizminister spezial über die Art und Weise, wie die Regierung das Exequatur und das Placetum regium auffasse. Der Interpellant stellte die Behauptung auf, daß nicht weniger als zwanzig Bischöfe ihre Funktionen ohne das staatliche Exequatur ausübten, und wies nach, daß die Regierung das Placet gänzlich ignorire. Ohne die Thatfachen in Abrede zu stellen, antwortete die Regierung durch den Mund des Siegelbewahrers, daß sie ihre Pflichten kenne und auch zu erfüllen wisse. Vigliani führte juristische Spitzfindigkeiten ins Feld, um seine Behauptung zu beweisen; allein er reussirte nicht. Es wurde ihm nicht mit Unrecht der Vorwurf zugesleudert, daß er durch loyal scheinende Fiktionen die öffentliche Moralität schädige und die Interessen des Staates dem Fanatismus des Klerus preisgebe. Im Verlaufe der Debatte kam auch die Verminderung der Bischofspräbenden in Italien zur Sprache. Der konservative Nicasoli hatte einst als Ministerpräsident erklärt, es sei eine solche Maßregel notwendig im Interesse des Staates sowohl wie der Kirche selbst, und Micelli benutzte diese Aeußerung, um die Regierung zu fragen, welche Stellung sie dieser Angelegenheit gegenüber einnehme. Der Justizminister erklärte, er theile die Anschauungen Nicasoli's vollständig, glaube aber, daß weder Parlament noch Regierung kompetent wären, ohne Zustimmung der maßgebenden kirchlichen Autoritäten in dieser Richtung Beschlüsse zu fassen. Daß dieser Theil der ministeriellen Ausführungen ebensovienig befriedigte, wie der erste, ist ganz erklärlich. Hieraus geht hervor, daß sich die italienische Regierung nur hinter den juristischen Bedenken verschant, um ihre Schwäche und Haltlosigkeit zu beschönigen, daß sie trotz der traurigen Erfahrungen der letzten Zeit noch immer nicht entschlossen ist, ihre kirchliche Politik radikal zu ändern. Und doch ist nichts so notwendig als das.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 6. Juni.

— Die heute Morgen fällig gewesenene Berliner Zeitung sind uns nicht zugegangen.

Die Theaterbau-Angelegenheit ist nunmehr in der Sitzung, welche gestern der Magistrat abhielt, so weit gefördert worden, daß nunmehr das Konkurrenz-Ausschreiben erlassen werden wird. Heute sollte das Hobrecht'sche Kanalisationsprojekt im Magistrat zur Berathung kommen.

Die Leiche der Frau, wegen deren, wie gestern mitgetheilt, am Donnerstage der große Anlauf auf der Breslauerstraße stattfand, ist nach dem städtischen Krankenhaus geschafft und dort gestern obduirt worden. Die 7 verhafteten Personen sind vorläufig entlassen; doch ist die Untersuchung wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet.

In einer Herberge auf der Schützenstraße fand gestern Nachmittags eine große Schlägerei zwischen Zimmergefellern statt, wobei dem Herbergsbater mehrere Fensterstößen zerschlagen wurden.

In einer Destillation auf der Wasserstraße geriethen am Freitag mehrere Arbeiter in Streit mit einander, wobei der eine von ihnen zur Thüre hinausgeworfen wurde und dabei dem Kopf eine Wunde davontrug und nach dem städtischen Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist er in Folge der Gehirnerschütterung und gleichzeitig am Säuferswahninn erkrankt.

Ein kleiner Stubenbrand fand am Mittwoch Abends in dem Hintergebäude Friedrichstraße 16 statt.

Diebstähle. Auf der Fahrt von Posen nach Breschen ist einem Fuhrmann ein Colli Waaren, in welchem Zwirn und Band enthalten waren, vom Wagen gestohlen worden. — Es ist bis jetzt gelungen, 4 Personen, darunter ein Arbeiter in Suchlas, zu verhaften, welche

an dem bereits mehrmals erwähnten Schuh-Diebstahl als Diebe oder Fehler theilhaftig gewesen sind. — Einem Kunstgärtner auf der Oberwilda ist aus unverschlossenem Stalle ein gebrachtes Pferdegeschirr gestohlen worden, mutmaßlich durch einen entlaufenen Konditor-Gelehrten.

— Vom preussischen Handelsministerium wird die Verordnung über die Maximalzahl der Insassen eines Eisenbahn-Coupees während der Sommermonate den Eisenbahn-Direktionen in einschärfende Erinnerung gebracht.

Die Prügelstrafe, welche in den Zuchthäusern bisher als Disziplinarstrafe noch auf Anordnung der Direktion in Anwendung gebracht wurde, ist nunmehr im Wege einer Ministerial-Verordnung dahin beschränkt worden, daß dieselbe nur bei notorisch unverbesserlichen Züchtlingen und nicht mehr auf Anordnung der Direktion angewendet werden soll. Ueber jeden einzelnen Fall, in dem die Prügelstrafe für notwendig erachtet wird, ist an das Ministerium des Innern zu berichten und dieses wird zunächst über die Annehmbarkeit und Zulässigkeit, sowie über die Anzahl der zu ertheilenden Hiebe befinden.

Auf der Wilda wurde heute früh von einem Mädchen in einem Brunnen die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, welche offenbar erst in der vergangenen Nacht hineingeworfen worden war.

Desertion. Der Füßilier Joh. Wilh. Rosenberg von der 9. Komp. des 1. Pöfenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 hat sich am 2. d. M. aus seiner Garnison Glas entfernt und wird als fahnenflüchtig verfolgt.

Staats- und Volkswirthschaft.

Quistorsche Angelegenheit. Herr Heinrich Quistorp ersucht uns mitzutheilen, daß er in Rücksicht auf Propositionen, welche er den Aktionären der Vereinsbank und der Westendgesellschaft zu machen gedenkt, die nur zum kleinen Theil bekannten Bescheidigen auffordert, den Besitz ihrer Aktien unter Angabe der Stückzahl nebst Nummerverzeichnissen anmelden zu wollen.

Breslau, 5. Juni. [Wollbericht.] Seit gestern haben sich die Zufuhren erheblich vermehrt, und sowohl zu den Lägern der Händler, wie auch zum offiziellen Marktplatz wird stark angefahren. Im Laufe des gestrigen Tages trafen auch zahlreich Käufer vom In- und Auslande ein, und für heute und morgen ist auch noch eine große Anzahl derselben angemeldet. Der Verkauf auf den Lägern entscheidet zwar noch der in den Vormarktstagen herkömmlichen Lebhaftigkeit, indessen wurden heute wieder mehrere Geschäfte abgeschlossen, bei denen der Preisabschlag gegen voriges Jahr unbedeutend war. Einzelne Partien, welche im vorigen Jahre sehr billig verkauft wurden, erzielten sogar den vorjährigen Preis. Solche Fälle können jedoch nicht als Norm gelten. Wiewohl unter den Käufern zum Theil eine gewisse Zurückhaltung sich bemerkbar macht, werden doch im Allgemeinen keine ungunstigen Erwartungen vom Markte selbst gehegt, und dürfte derselbe jedenfalls ein besseres Resultat, als mehrseitig gefürchtet, liefern, zumal da auch Berichte von anderen Hauptplätzen für den Artikel nicht ungunstig lauten. Heute ist in Liegnitz und morgen in Schweidnitz Wollmarkt, über deren Ergebnisse unser Blatt telegraphische Mittheilung bringen wird.

Wien, 5. Juni, Vormittags. Auf dem hiesigen Wollmarkt waren etwa 2000 Ctr. Wolle aus erster und zweiter Hand angefahren. Wätschen theilweise befriedigend. Der Preisabschlag gegen das Vorjahr betrug zwischen 3 und 5 Thlr. Käufer waren rheinische und inländische Fabrikanten. Der Markt ist bereits beendet.

Nachmittags. Weiterer Meldung zufolge war der hiesige Wollmarkt mit 2535 Centnern befahren; hiervon waren 1200 Centner feine Domonialwollen, 850 Centner mittlere Domonialwollen, 485 Ctr. Rustikalwollen. Bis auf einen Posten hochfeiner Wolle wurde Alles verkauft. Die Wäsche war größtentheils gut. Die Preise stellten sich für feine Domonialwollen auf 68—74, für mittlere Domonialwollen auf 60—66, für Rustikalwollen auf 56—63 Thlr. Letztere wurden demnach wie im vorigen Jahre bezahlt, während Domonialwollen einen Preisabschlag von 3—5 Thlr. erlitten. Die zahlreich erschienenen Käufer waren meist vom Rhein und aus der Lausitz.

London, 3. Juni. [Wollbericht.] Hinsichtlich des Verkaufs der letztwöchentlichen Auktion berichten wir, daß alle Sorten australische Kamm- und Tuchwollen und besonders auch Capwollen jeder Art sich auf außerordentlich festen Preisen halten, obgleich die Stimmung abwechselnd weniger lebhaft schien. Außer Frankreich und Deutschland hat im Laufe dieser Woche auch England mehr Thätigkeit entwickelt, während Belgien nur wenig kaufte. Als Richtschnur für den jetzt allenthalben begonnenen Einkauf deutscher Wollen müssen ganz wesentlich die Wätschen dienen.

Breslau, 5. Juni. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde der Antrag des Vorsitzenden des Verwaltungsraths auf Beschaffung von Geldmitteln in Höhe von 5 Millionen Thalern behufs Baues eines Bahnhofes und Anlegung eines weiteren Geleises, sowie zur Erweiterung des Betriebsparkes genehmigt.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Heute sind hier die Vertreter von 40 Handelskammern und wirthschaftlichen Vereinen zusammengetreten und haben sich zu der Erklärung geeinigt, daß a) eine Erhöhung der Eisenbahntarife bis nach geschickener genügender Begründung zu vertagen und daß die Frage der Tariffürde nur in Verbindung mit einer Reform des Tariffsystems zu behandeln, daß b) an den Bundesrath das Ersuchen um vorherige Veröffentlichung des gesammelten bezüglichen Materials zu richten sei und daß c) bei den Untersuchungen über die Tarifierhöhungsfrage die Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft ebenfalls gehört werden möchten. Die vorstehende Resolution soll zur Kenntniß des Reichskanzleramts gebracht und der am 12. d. M. in Düsseldorf zusammentretenden Delegirtenversammlung als Antrag unterbreitet werden.

Ostpreussische Südbahn. Nachdem wir in unserm gestrigen Abendblatte über die Beschlüsse der Generalversammlung bereits berichtet, geben wir noch einige Mittheilungen aus dem der Generalversammlung vorgelegten Geschäftsberichte. Derselbe hebt hervor, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr in 1873 betrugen: 254,797 Thlr., Güter 645,606 Thlr., Diverse 31,392 Thlr., Summa 931,797 Thlr. Dagegen haben die Betriebsausgaben 514,713 Thlr., die Verzinsung und Amortisation der Obligationen 296,290 Thlr. und die Rücklage in den Reserve- und Erneuerungsfonds 120,793 Thlr. erfordert. Ueber die Verkehrsverhältnisse sagt der Bericht: „Seit Eröffnung des Anschlusses an die russischen Linien (15. August 1873) ist die ostpreussische Südbahn aus ihrem untergeordneten Range als Lokalbahn einer nur wenig entwickelten Provinz in die Reihe der großen Pulsadern des Weltverkehrs getreten. Die Verbindung von Preßnitz mit Moskau einerseits und mit Verditsch, Kiew und Odessa andererseits eröffnet ein gewaltiges Verkehrsgebiet, das die fruchtbarsten Provinzen und die bedeutendsten Handelsplätze Rußlands umfaßt, und ist aus den seit dieser Zeit erzielten bedeutenden Mehreinnahmen zu ersehen, daß die Erwartungen wohl berechtigte gewesen sind. Dieser vermehrte Verkehr hat nur durch die im Jahre 1873 bereits vermehrten Betriebsmittel und durch Hinzunahme von 150 von Wagenleihen entlehnten Güterwagen bewältigt werden können. Der stärkste Verkehr hat sich freilich erst seit dem mit dem Schlusse des Jahres 1873 zusammenfallenden Schlusse der Schifffahrt und Eröffnung des Winterverkehrs in Billau entwickelt und fällt bereits in das Jahr 1874, jedoch muß dieser ganze Winterverkehr ins Auge gefaßt werden, um daraus die Nothwendigkeit zu erkennen, daß bis zum nächsten Winter alle disponiblen Mittel herangezogen werden müssen, um durch Vermehrung der Betriebsmittel und Erweiterung der Geleisanlagen auf den einzelnen Stationen dem im nächsten Winter hoffentlich bedeutend gesteigerten Verkehr gewachsen zu sein. Die Verhandlungen, welche Behufs Regelung der internationalen Verkehrsbeziehungen mit den theilhaftigen russischen Eisenbahn-Verwaltungen geschlossen sind, haben Vereinbarungen über direkte Expeditionen und direkte Tarife für den Güterverkehr zwischen unsern Stationen Königsberg und Billau einerseits und den hervorragendsten Handelsplätzen Rußlands andererseits zur Folge gehabt.“ — Der Hauptfracht-Artikel war Getreide, von welchem 3,205,725 Ztr. gegen 2,149,755 Ztr. in 1872 transportirt wurden.

Wien, 5. Juni. Nach dem offiziellen Berichte über den Saatenstand in der weiten Hälfte des Monats Mai hat der Gang der Witterung im Allgemeinen einen zufriedenstellenden Stand der Saaten in beiden Reichthümern zur Folge gehabt. Nur die nordöstlichen Länder und Landestheile zeigen Ausnahmen hiervon und zum Theil Ausnahmen von Bedeutung und weiter Erstreckung.

Oesterreichische Staatsschuld. Die Oesterreichische Staatsschulden-Kontroll-Kommission veröffentlicht den Stand der schwebenden Staatsschuld vom 1. Juni. Hiernach befinden sich im Umlaufe: A. Nach den von der priv. Oesterreichischen Nationalbank geführten und überprüften Vormerkungen: Partial-Hypothek-Anweisungen, und zwar: a) auf Konventionssumme lautend 12,650 fl., das sind in Oesterreichischer Währung 13,282 fl. 50 kr.; b) auf Oesterreichische Währung lautend 94,185,650 fl., zusammen 94,198,932 fl. 50 kr. B. An aus der Mitsperre der beiden Kontroll-Kommissionen erfolgten Staatsnoten, und zwar: zu 1 fl. 74,551,555 fl., zu 5 fl. 112,260,280 fl., zu 50 fl. 130,988,650 fl., zusammen 317,800,485 fl. Im Ganzen 411,999,417 fl. 50 kr. Demnach hat sich der Stand der Partial-Hypothek-Anweisungen um 4,392,800 fl. vermindert, der Umlauf der Staatsnoten um 4,392,945 fl. vermehrt, und der Stand der schwebenden Schuld hat um 145 fl. zugenommen.

Wien, 4. Juni. [Kreditanstalt Unionbank.] Wie man hört, hat die Oesterreichische Kreditanstalt die seitenerzeit mit der Finanzverwaltung abgeschlossenen fünfzig Millionen Rente bis auf die kleine Biffer von 3 Millionen übernommen. Der Verkauf derselben ist jedoch nicht in gleichem Maße von statten gegangen, obwohl in Folge des seit einiger Zeit auf allen großen Plätzen herrschenden Geldüberflusses die Nachfrage nach Anlagemitteln wieder stärker auftritt. — Angeht die der fortgesetzten Bestrebungen, welche von einer bestimmten Koalition aus für eine Reduktion des Aktienkapitals der Deutschen Unionbank unterhalten werden, hat die Direktion den Verwaltungsrath genannter Bank veranlaßt, zu einer nochmaligen Berathung über die Zulässigkeit des Rückkaufs einer gewissen Quote des Aktienkapitals zusammenzutreten, um so dem Wunsche der in Rede stehenden Aktionäre zu genügen. Die betreffende Sitzung des Verwaltungsraths ist für Mittwoch den 10. d. M. einberufen.

Wien, 5. Juni, Nachmittags. Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn vom 21. bis zum 27. Mai 1,327,428 fl., gegen 1,391,936 fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin

Wochen-Mehreinnahme 64,508 fl. Bisherige Mindereinnahme seit 1. Januar 1,257,009 fl.

Paris, 3. Juni. Wie bereits unter der Rubrik Frankreich der Posener Zeitung gemeldet wurde, liegt der Nationalversammlung der Gesetzentwurf betreffs Aufnahme einer neuen französischen Anleihe vor. Derselbe lautet: Art. 1. Eine, sei es fünf- oder dreiprozentige Rente von 75 Millionen Francs wird in das Staatsschuldbuch eingetragen, um zu der Konversion der im Jahre 1871 aufgenommenen Morgan'schen Anleihe und der dem Staate von der Bank von Frankreich geleisteten Vorstöße zu dienen. Art. 2. Vom . . . ab wird der Zwangscours für die Noten der Bank von Frankreich aufgehoben, doch sollen sie auf dem ganzen Umfange des französischen Gebiets den gesetzlichen Cours erhalten. Art. 3. Von der in das Budget von 1875 eingestellten Summe von 225,059,795 Francs (nämlich 17,759,795 Francs für die Interessen der Morgan'schen Anleihe und 207,700,000 als Rate für die Bank von Frankreich) wird der Betrag von 25,459,795 Fr. abgetrieben, damit man keine neue Steuer einzuführen brauche, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. 75 Millionen werden für die Verzinsung der neuen 5- oder 3prozentigen Rente (Art. 1) und ein etwaiger Ueberschuß für die schwebende Schuld bestimmt. 100 Millionen sollen fortan jährlich zur Amortisirung der Staatsschuld dienen und die restirenden 25 Millionen bis auf Weiteres in das Einnahmehudget eingestellt werden.

Glasgow, 5. Juni. Roheisen. Mixed numbers warrants 93 Sch. 6 d.

Petersburg, 3. Juni. [Ernteausichten.] Die „N. W.“ bringt nach den Provinzialzeitungen und eigenen Korrespondenzen folgenden Ueberblick über die Ernteausichten dieses Jahres, so weit bis zur ersten Hälfte des Monats Mai etwas Bestimmtes gesagt werden kann. Die Nachrichten lauten vorwiegend günstig. Nur im Norden, namentlich in den der Ostsee zunächst gelegenen Provinzen war die lange währende Kälte der Saat und dem Graswuchs hinderlich. Theils sehr gut, theils befriedigend stehen Getreide und Gras in dem Gouvernement Cherson, um Odessa, in Noworossisk, bei Koston a. D., in Bodoiken, Woroneß, der Krim, in der Gegend von Saratow, im ganzen Gouvernement Samara und den unteren Wolgaregenen, um Rybinsk, Pensa, Gharak und Nisew: endlich in einem Theile des Gouvernements Tula.

Vermisches.

Berlin, 4. Juni. Wieder ist bei einem Gesandten eingebrochen worden. In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. war das Hotel des belgischen Gesandten Baron Rothomb der Schauplatz. Gestohlen wurden 6 Duzend schwerer silberne Gabeln, 2 Duzend 11 Stück schwere silberne Gabeln, 10 Stück schwere silberne Theelöffel (glatt), 5 Stück Dessertlöffel und 6 Gabeln von Silber dazu gehörig, glatt, sämmtlich gez. N., 7 Dessertlöffel, 6 Gabeln und 5 Messer von Silber ohne Namen mit gepressten Stielen, 1 großer silberner Vorlegelöffel mit 1 Spargelgange von Silber, beide glatt und N. gezeichnet. — Die Diebe sind entweder von der Krenzstraße aus über den Gartenweg, in das Hinterhaus der Gesandtschaft, Bellevuestraße 10, gelangt, oder haben sich dort bereits Abends zuvor versteckt, und als der Portier das Haus schloß, darin einschließen lassen. Sie drückten eine Scheibe der Hausthür ein, die den Zugang zu den hinteren Gemächern des Gesandten bildete, öffneten dann das Fenster, das über der Hausthür liegt, nahmen die ganze Füllung heraus und erreichten auf diese Weise die Treppen. Sie öffneten durch Nachschlüssel den Korridor und suchten alsdann alle Gemächer des Gesandten heim. Ihre Hauptarbeit war auf dessen Arbeitszimmer gerichtet; doch doppelte Thüren von innen verschlossen und eine dritte Sicherheitstür, von welcher der Schlüssel abgezogen war, wehrten ihnen den Eingang. Im großen Salon erbrachen sie und zerstörten theilweis den kostbaren Schreibtisch der Gemahlin des Gesandten; sie suchten dort Geld, aber vergeblich. Im Silberspinde des Speisezimmers lag in einem Kasten, nur der Dienerschaft bewußt, stets der Schlüssel unter einer wollenen Decke verborgen. Diesen Schlüssel haben sie sich genommen, den Silberverbehälter geöffnet, und daraus das gestohlene Gut entnommen. Sie hatten bereits silberne Theelöffel, Kaffeekannen, Leuchter zurechtgestellt, müssen aber geführt worden sein. Der Gesandte Baron Rothomb selbst schlief unruhig und erwachte etwa gegen 2 Uhr. Er verließ das Bett, zu gleicher Zeit fast erkönte aus dem Nebenraume Nr. 9 der Ruf nach Hilfe und nach dem Wächter, da dort das Geräusch der Diebe vernommen wurde. Diese Rufe trieben dieselben zur Flucht, wobei sie unter Zuhilfenahme einer Leiter vom Korridor den Weg über den Garten zur Krenzstraße nahmen und die dringende Vermuthung liegt nahe, daß der Dieb Kenntniß von den Lokalitäten hatte.

Bismarck Schützenkönig. Bei dem am 3. Pfingstfeiertage in Naugard stattgefundenen Schützenfest gab der Kürschnermeister Runge für den Fürsten Bismarck den besten Schuß ab. Dies wurde dem Reichskanzler sofort telegraphisch angezeigt. Darauf traf an Herrn Koloff nachfolgendes Schreiben von Berlin ein: „Berlin, den 30. Mai 1874. Die mir durch den Schuß Ihres Mitbürgers Runge zugefallene Königswürde nehme ich gern an und freue mich, — in angenehmer Erinnerung an die Zeiten, wo ich noch häufiger in den Mauern Naugards weilen konnte, — daß meine Nachkarn von damals sich meiner freundlich erinnern.“ v. Bismarck.

Königsberg i. P., 4. Juni. Gestern ist ein beim hiesigen Hof-Post-Amt beschäftigter Postsekretär wegen Veruntreuung von Werthobjekten, die bei ihm zur Beförderung auf der Post abgegeben waren, verhaftet worden. Derselbe ist sofort seiner verbrecherischen Thaten geständig gewesen.

Gumbinnen, 3. Juni. Ein alter Mann von 103 Jahren, der Vosgänger Jacob Ständig, welcher den Krieg 1807 mitgemacht und nach sechsjähriger Dienstzeit 1812 bei der Rückkehr der Franzosen aus Rußland in Preußen krank zurückgeblieben ist, hatte sich vor einiger Zeit an den Kaiser mit der Bitte um ein kleines Geldgeschenk gewendet. Amtlich angestellte Ermittlungen ergaben, daß der Wittfelle sehr hinfällig und Drisarmer einer ländlichen Gemeinde in dem Kreis Tilsit sei, von welcher derselbe monatlich 3 Thlr. als Unterstützung bezieht. Seine Frau ist vor etwa 30 Jahren gestorben und von Kindern lebt nur noch die jüngste Tochter, welche an einen Gärtner verheiratet ist, bei welcher der Wittfelle sich seit einiger Zeit aufhält. Derselben ist unterm 2. Mai d. J. eine fortlaufende Unterstützung von monatlich fünf Thalern aus kaiserlicher Schatzkammer bewilligt und solche für die ersten sechs Monate auch bereits überwiesen worden. (P. L. Z.)

Feuergefährlich. In einer der jüngsten Generalversammlungen sagte ein Verwaltungsrath entsetzt zu seinem Kollegen, der sich über eine Zigarre anzündete: „So rauche doch nicht, um Gotteswillen!“ — „Ja, warum denn nicht?“ — „Aber siehst du denn nicht, daß lauter Strohmänner da sind?“

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Julius Wagner in Posen.

Angekommene Fremde vom 6 Juni.

BUCKOW'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schmiedebach a. Glabach, Fröbbs a. Chemnitz, Heise a. Berlin, Frel a. Köln, Dullin a. Breslau, Rath, Schleißner u. Speyer und Frau a. Berlin, Walte a. Brumberg, Fabrikbesitzer Schwirke a. Schönbrenn, Hühner, Dom-Direktor Molind a. Neifen, Posthalterin Frau Jutter und Familie a. Gnesen, Ingenieur Matzke a. Berlin, Regierungs-Assessor Prasniger und Frau a. Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Martin a. Lutonow, Kassel und Familie a. Glesino, von Cleve a. Mahrau, Assistenten-Inspektor W. Abraham a. Berlin, die Kaufleute Salinger, D. Michel, Frey, Hoffmann u. Sohn und Nies a. Berlin.

STERN'S HOTEL DE EUROPE. Die Kaufleute Samuel aus Hamburg, Schmidt a. Görlitz, Bernhardt a. Bremen, Rittergutsbesitzer Graf Garneck aus Golejewo, die Rentiers v. Grodzki a. Warschau, v. Trzebinski a. Görlitz, Suchorski und Cisewski a. Breslau.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Versailles, 5. Juni. Die Nationalversammlung nahm einen Gesetzentwurf über die Errichtung medizinischer Fakultäten zu Lyon und Bordeaux in Erwägung. Ebenso die Gesetzbildung über eine Preisauschreibung von 50,000 Francs für Entdeckung des Mittels, Alkohol in allen Mischungen nachweisen zu können. Decazes brachte ferner Gesetze behufs Ergänzung der Postkonvention mit Nordamerika in Vorschlag.

Heute Mittag 2 Uhr starb nach eintägiger Krankheit am Schwachsieber unser liebes **Karlchen** im Alter von 4 Jahren. Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an

Die tiefbetrübten Eltern
Dr. Magener und Frau.

Posen, den 5. Juni 1874.

Der berühmte **Arzt H. Rossner** ist wieder in Posen angelangt und empfiehlt sich den geehrten Fühlenden.
Wohnung: Büttelstr. Nr. 8 im 1. Stock.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 5. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 190 pCt. pr. Juni und pr. August-September 24, pr. September-Oktober 22. Weizen pr. Juni 90. Roggen pr. Juni 63, pr. Juli-August 59, pr. September-Oktober 56. Rüböl pr. Juni 18, pr. September-Oktober 19. Zink fest. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 5. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 11 Markt bezahlt.

Hamburg, 5. Juni, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen 216 pCt. pr. Juni 1000 Kilo netto 256 B., 255 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 252 B., 251 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 251 B., 250 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 246 B., 245 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 240 B., 239 G. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 183 B., 182 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 177 B., 176 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 174 B., 173 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 171 B., 170 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 169 B., 168 G. Safer gefragt. Gerste still. Rüböl behauptet, loco 59, pr. Oktober 200 pCt. Spiritus flau, pr. Juni-Juli 52, pr. Juli-August 54, pr. August-September 55, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 56. Kaffee fest; Umlauf 2000 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 12, 00 B., 11, 50 G., pr. Juni 11, 50 G., pr. August-Dezember 12, 00 G. — Wetter: Sehr schön.

Wien, 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Schön. Weizen fester, hiesiger loco 9, 15, fremder 9, 10, v. Juli

8, 22, pr. November 7, 22. Roggen fest, fremder loco 6, 15 a 6, 10, pr. Juli 5, 22, pr. November 5, 14. Rüböl besser, loco 11, pr. Oktober 11. Leinöl loco 11.

London, 5. Juni. (Getreidemarkt) Schlussbericht. Fremde Zufahren seit letztem Montag: Weizen 17,600, Gerste 15,770, Hafer 59,570 Dtrrs.

Der Markt schloß für sämmtliches Getreide sehr ruhig in weichen der Tendenz. Weißer englische Weizen 62-67, rother 58-63, hiesiger Mehl 45-54 Sch. — Wetter: Sehr heiß.

Liverpool, 3. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlussbericht): Umlauf 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Markt, schwimmend unregelmäßig, wahrscheinlich niedriger.

Middling Orleans 8, middling amerikan. 8, fair Dholerab 5, middling Dholerab 4, fair Dholerab 5, fair Broad 5, fair Demra 6, good fair Demra 6, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 7, fair Egypten 8.

Upland nicht unter good ordinary Juni-Lieferung 8, Juli-August-Lieferung 8, August-Lieferung 9, fair Dholerab Mai-Juni-Versicherung ums Kap mit alten Bedingungen 5 d.

Manchester, 5. Juni, Nachmittags. 12r Water Armitage 8, 12r Water Taylor 10, 20r Water Micholls 12, 30r Water Giddlow 13, 30r Water Clayton 14, 40r Water Maholl 12, 40r Water Wiffinson 14, 36r Watercop Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 14, 60r Double Weston 16, Printers 1, 1/10 2, 1/10 8 pCt. 120. Markt ruhig, Preise fest.

Amsterdam, 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlussbericht. Weizen geschäftlos, pr. November 335.

Breslau, 5. Juni.
Freiburger 100. do. junge 94. Oberschlesische 159. N. Oder-Ner-St. 118. do. do. Prioritäten 118. Franzosen 190. Lombardener 84. Italiener — Silberrente 67. Rumänier 44. Breslauer Diskontobank 81. do. Wechselbank 70. Schles. Bank 100. Kreditaktien 130. Lauchhütte 164. Oberschles. Eisenbahnen. — Oesterreich. Banknoten 90. Russ. Banknoten 93. Bresl. Wechselbank 80. do. Wall. B. St. 91. Prov. Wechselb. 82. Schles. Vereinsbank 92. Ostdeutsche Bank — Bresl. Prov. Wechselb. —

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiffliche Bank —, Dortmund Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 9, Ungar-Loose —.
Kessl. Bahnen besser, Banken behauptet.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 228, Franzosen 332, Lombarden 148.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 118, Pariser Wechsel 94. Wiener Wechsel 105, Franzosen 332. Böhm. Wechselbank 215. Lombard a. 148, Galizier 257, Elisabethbahn 207, Nordwestbahn 184, Kreditaktien 228. Russ. Bodenredit 88, Russen 1872 98, Silber-

rente 67. Papierrente 63. 1860er Loose 99. 1864er Loose 158. Amerikaner de 82 98. Deutsch-Oesterreich. 82. Berliner Bankverein 85. Frankfurter Bankverein 81. do. Wechselbank 80. Nationalbank 1026. Bahn'sche Effektenbank 115. Kontinental 86.

Frankfurt a. M., 5. Juni, Nachmittags. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 227. Franzosen 331. Lombarden 147. Galizier 257. Wenig Geschäft.

Wien, 4. Juni. Börse schloß anhaltend fest. [Schlußkurse.] Papierrente 69, 65. Silberrente 74, 95. 1854er Loose 97, 00. Bankaktien 984, 00. Nordbahn 2075, 00. Kreditaktien 219, 75. Franzosen 319, 25. Galizier 249, 20. Nordwestbahn 179, 50. do. Lit. B. —. London 111, 50. Paris 44, 70. Frankfurt 93, 70. Böhm. Westbahn —. Kreditloose 158, 50. 1860er Loose 107, 80. Lombard. Eisenbahn 140, 50. 1864er Loose 131, 50. Unionbank 97, 50. Kaiserlich-russische 13, 00. Napoleons 8, 92. Elisabethbahn —. Preussische Banknoten 1, 65.

London, 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank flossen heute 4,000 Pf. Sterl. Ruh'ger.
6proz. ungar. Schatzbonds 88.
Königs 92. Italienische 5proz. Rente 66. Lombarden 12 1/2. 5proz. Russen de 1871 100. 5proz. Russen de 1872 100. Silber 58. Türki. Anleihe de 1865 47. 6proz. Türken de 1869 55. 9proz. Türken

Druck und Verlag von B. D. u. Comp. (F. Köffel) in Posen.

Roggen loco unverändert, pr. Juli 205, pr. Oktober 199. Rüböl loco 33, pr. Herbst 36, pr. Mai 1875 37. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlussbericht. Weizen ruhig, dänischer 36. Roggen verändert, Petersburger 23. Hafer behauptet. Gerste matt, Donau 23. Petroleum-Markt (Schlussbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 27 1/2 h. u. B., pr. Juni 27 1/2 h. u. B., pr. Juli 28 1/2 B., pr. September 30 h. u. B., pr. September-Dezember 31 h. u. B., 31 1/2 W. Matt.

Paris, 5. Juni, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen behauptet, pr. Juni 59, 00, pr. Juli-August 35, 25. Mehl steigend, pr. Juni 82, 00, pr. Juli-August 78, 75, pr. September-Dezember 68, 50. Rüböl fest, pr. Juni 78, 75, pr. Juli-August 80, 00, pr. September-Dezember 82, 00. Spiritus ruhig, pr. Juni 61, 25. — Wetter: Schön.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

| Datum | Stunde | Barometer 200 Fuß über der Erde | Therm. | Wind. | Wolkensform. |
|---------|-----------|---------------------------------|--------|-------|------------------|
| 5. Juni | Nachm. 2 | 27° 10" 75 | + 16 8 | W 2 | ganz heiter. St. |
| 5. " | Abnds. 10 | 27° 10" 14 | + 12 0 | W 0-1 | ganz heiter. St. |
| 6. " | Morgs. 6 | 27° 9" 63 | + 10 9 | W 0-1 | heiter. St., Cl- |

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Juni 1874 12 Uhr Mittags 1,16 Meter.

5. " " " " " " " " 1,16 "

Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1852 103. Oesterreich. Silberrente 68. Oesterreich. Papierrente 62. Wechselnotirungen: Berlin 1.0, 25. Hamburg 3 Monat 20. 54. Frankfurt a. M. 119. Wien 11, 40. Paris 25, 50. Petersburg 92. 60, 00. Anleihe de 1872 94, 75. Wiener 66, 70. Franzosen 715, 00. Lombarden 316, 25. Türken 48, 27.

Paris, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Fest. [Schlußkurse.] 3proz. Rente 60, 07. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 94, 80. Ital. 5proz. Rente 66, 80. Italien. Tabakaktien 805, 00. Franzosen (gekemp.) 715, 00. do. neue —. Oesterreich. Nordwestbahn —. Lombard. Eisenbahnaktien 316, 25. Lombard. Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 48, 15. Türken de 1869 278 75. Türkenloose 116, 00. Goldagio —.

Newyork, 4. Juni, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Gänge in den Aktien der Goldagio 11, niebrigte 11. Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 11. 1/2 Bonds de 1885 118. do. neue 5proz. fundirt 114. Bonds de 1887 100. Erie-Bahn 33. Central-Pacific 92. Baumwolle in New-York 16. Baumwolle in New-Orleans 17. Mehl 6 D. 25 C. Raffin. Petroleum in Newyork 13. do. Philadelphia 13. Kaffee 17 1/2. Buder (Fair refining Muscovade) 7 1/2. Getreidefracht 10.